



## Aron Jungheim

Um 1905 kam der 1888 in Zwesten (Kreis Fritzlar)<sup>1</sup> geborene Aron Jungheim, der sich später auch Arno nannte, nach Dortmund. Er nahm seine erste Wohnung hier im Haus Heroldstraße 6 und war gemäß dem Eintrag im Adressbuch, Ausgabe für das Jahr 1906, Kommis von Beruf. Bald darauf wohnte der Handlungsgehilfe im Haus Hoher Wall 4. Hier hatte Isidor Klestadts Versandgeschäft in Manufakturwaren seinen Sitz. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Jungheim bei Klestadt angestellt war. 1912 verliert sich vorübergehend seine Spur, denn er ist um diese Zeit in Dortmund nicht nachweisbar. Vielleicht kam er seiner Militärdienstpflicht nach.

Im Jahre 1913 wohnte Arno Jungheim im Haus Kuhstraße 17 und wurde in den Adressbüchern zunächst wieder als Handlungsgehilfe geführt. Zu Pfingsten 1913 gaben er und die am 19. September 1878<sup>2</sup> geborene Claire Stern<sup>3</sup> aus Holzhausen bei Kirchhain (heute Kreis Marburg a. d. Lahn) ihre Verlobung bekannt.<sup>4</sup> Das Paar vermählte sich im Januar 1914<sup>5</sup> und bezog eine Wohnung im Haus Dresdner Straße 43. Bald darauf erhielt Jungheim Prokura für die Firma Isidor Klestadt.<sup>6</sup> Da dann aber der Erste Weltkrieg ausbrach und außerdem Isidor Klestadt im Oktober 1915 verstarb, ist unklar, wie lange die Prokura Bestand hatte.

Nach Kriegsende wurde Arno Jungheim immer als Kaufmann bezeichnet. Mitte der 1920er Jahre waren er und sein Schwager Sally Appel die Inhaber der Manufakturwarenhandlung Arno Jungheim, die ihr Geschäftslokal im Haus Hansastraße 38 nahe der Kreuzung mit der 1. Kampstraße hatte.

Kurze Zeit nach dem frühen Tode Sally Appels am 15. April 1930<sup>7</sup> gründete der Kaufmann Arno Jungheim mit der Witwe Sofie Appel geb. Jungheim, die seine Schwester war, die offene Handelsgesellschaft Jungheim & Appel. Die beiden Gründer waren darin persönlich haftende Gesellschafter.<sup>8</sup> Im März 1936 trat der Kaufmann Gottfried Hoberg als weiterer persönlich haftender Gesellschafter in die Firma ein. Obwohl Hoberg die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit Aron Jungheim zu vertreten berechtigt war, erfolgte eine Umfirmierung in Hoberg & Co.<sup>9</sup>

Aron Jungheim starb am 22. Januar 1937 im Alter von 48 Jahren im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder an der Burgholzstraße.<sup>10</sup> In der von der Witwe aufgegebenen Todesanzeige wurden außer Dortmund noch New York (USA), Borken, Tulsa (Oklahoma, USA) und Meinerzhagen als Trauerorte genannt. Für die Fahrt der Trauergesellschaft zur großen Trauerhalle des Hauptfriedhofes wurde an der Dresdner Straße ein Omnibus bereitgestellt.<sup>11</sup> Die Firma Hoberg & Co. schaltete einen Nachruf.<sup>12</sup>

In Folge des Todesfalles trat die Witwe Clara Jungheim im Mai 1937 als Gesellschafterin in die Firma Hoberg & Co. ein.<sup>13</sup> Die neue Konstellation hatte nur ein Jahr Bestand, denn Gottfried Hoberg trat im Mai 1938 als Gesellschafter aus, und die Gesellschaft wurde aufgelöst. Die vormaligen Gesellschafterinnen Sofie

---

<sup>1</sup> Geburtsjahr gemäß Grabstein auf dem Hauptfriedhof, Geburtsort gemäß standesamtliche Sterbebeurkundung.

<sup>2</sup> [www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de889990](http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de889990); abgerufen am 18.07.2024.

<sup>3</sup> Der Vorname wird auch mit Clara, Klara und Cläre angegeben.

<sup>4</sup> General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 128/10.05.1913.

<sup>5</sup> GA, 24/24.01.1914.

<sup>6</sup> Adressbuch der Stadt Dortmund, Ausgabe 1914.

<sup>7</sup> [www.steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat?id=dha-120](http://www.steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat?id=dha-120), abgerufen am 23.07.2024.

<sup>8</sup> Dortmunder Zeitung (DZ), 584/15.12.1930.

<sup>9</sup> Westfälische Landeszeitung Rote Erde (WLRE), 97/07.04.1936.

<sup>10</sup> Standesamt Dortmund-Mitte II, Sterberegister, Nr. 59/22.01.1937.

<sup>11</sup> Tremonia, 22/23.01.1937, auch: Israelitisches Familienblatt, 4/28.01.1938.

<sup>12</sup> Tremonia, 23/24.01.1937.

<sup>13</sup> WLRE, 144/01.06.1937.



Appel und Clara Jungheim wurden zu Liquidatoren bestellt<sup>14</sup>, doch schied Sofie Appel im September 1938 aus diesem Amt aus. Die Firma wurde nochmals umbenannt und lautete nun Jungheim & Co.<sup>15</sup> Sie wurde per 15. Dezember 1938 aus dem Handelsregister gelöscht.<sup>16</sup>

In dem Adressbuch 1938 wurde die Wohnanschrift der Witwe Klara Jungheim mit Schliepstraße 3 und 1939 mit Wilhelm-Gustloff-Straße 8 (heute Chemnitzer Straße) angegeben, beides mit derselben Telefonnummer. Klara Jungheim bereitete ihre Emigration aus dem nationalsozialistischen Deutschen Reich vor. Sie löste ihren Haushalt weitgehend auf und sandte Einrichtungs- und Hausratgegenstände nach Tulsa (Oklahoma), wo ihre Schwägerin Helene Bloch geb. Jungheim lebte. Da der Transport unangekündigt kam, weigerte sich Helene Bloch, den Zoll zu bezahlen. Erst später nahm sie die Sendung in Empfang und fand vieles vom Inhalt zerstört oder beschädigt vor.<sup>17</sup>

Klara Jungheim geb. Stern gelang die Emigration nicht. Sie wurde mit dem Transport vom 27. Januar 1942 in das Ghetto Riga deportiert<sup>18</sup> und nach Kriegsende mit Wirkung vom 8. Mai 1945 für tot erklärt. Auf dem gut erhaltenen Grabstein ihres Ehemanns auf dem Hauptfriedhof deuten die Worte *für tot erklärt* bei ihrem Namen ihr Schicksal an.

Klaus Winter  
23.07.2024

---

<sup>14</sup> WLRE, 147/02.06.1938.

<sup>15</sup> WLRE, 255/20.09.1938.

<sup>16</sup> WLRE, 9/10.01.1939.

<sup>17</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 605642.

<sup>18</sup> [www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de889990](http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de889990); abgerufen am 18.07.2024.